



ATD VIERTE WELT | DEUTSCHLAND e.V.

Jahresbericht 2023

„Die Ungleichheiten in Europa nehmen zu. Laut Eurostat¹ lebten im Jahr 2022 95,3 Millionen Menschen in der Europäischen Union in einer Situation der Armut oder der sozialen Ausgrenzung. Diese Zahl entspricht 21,6 % der Bevölkerung oder einem von fünf Menschen.“²

Mit dieser schockierenden Feststellung beginnt ein Aufruf von ATD Vierte Welt³ an die Kandidatinnen und Kandidaten der Europawahl 2024.

Obwohl im Vertrag über die Europäische Union (Artikel 3) die Ziele der nachhaltigen Entwicklung verankert sind, deren allererstes Ziel die Beseitigung der Armut in all ihren Formen und überall ist, und obwohl die Mitgliedstaaten sich verpflichtet haben, die Zahl der Menschen, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind, bis 2030 um 15 Millionen zu verringern (darunter 5 Millionen Kinder), sind wir heute weiter denn je von diesem Ziel entfernt.

Damit die Beseitigung der Armut nicht ein abstraktes Problem für die Abgeordneten bleibt, hat dieser Aufruf eine Liste von Empfehlungen aufgestellt, deren wichtigster Aspekt der direkte Dialog ist zwischen den Entscheidungstragenden und den Menschen, die in Armut leben.

Neben einer Reihe weiterer Empfehlungen fordert ATD die Kandidat/-innen auf, die wirksame und sinnvolle Beteiligung von armutsbetroffenen Menschen an der Gestaltung, Umsetzung, Überwachung und Bewertung aller politischen Maßnahmen, die sie betreffen könnten, durch institutionalisierte und geeignete Mechanismen und Prozesse sicherzustellen.

Die Erfahrungen und das Wissen der in Armut lebenden Menschen können durch die Einrichtung von dauerhaften und ansprechend gestalteten Räumen für Reflexion und Dialog zur Quelle werden für sinnvolle Lösungen und Ansätze. Wichtig ist, dass Menschen mit direkter Erfahrung von Armut und Ausgrenzung als politische Akteurinnen und Akteure anerkannt werden.

Europa zu gestalten ist nicht nur Sache der Politiker. Die meisten unserer Aktionen haben europäischen und internationalen Kontext. Sie ermöglichen persönliche Begegnung und Zusammenleben von Menschen sehr unterschiedlicher Erfahrungen in Bezug auf Kultur, Religion, Generation, geographischen oder sozialen Hintergrund.

„Klein aber fein“, sagte eine Teilnehmerin am Arbeitstreffen in Haus Neudorf im März 2023. Sie versuchte in Worte zu fassen, wie sie die Treffen von ATD Vierte Welt erlebt.

Auch wenn wir in Deutschland zahlenmäßig nicht sehr groß sind, so scheuen wir weder Mühe noch Kosten, um Interesse bei anderen zu wecken. Wenn es Freundschaft ist, die uns zusammenhält, wollen wir immer wieder versuchen, unsere Freundschaft auch anderen anzubieten, insbesondere Menschen, die isoliert sind und wenig Freundschaft im Leben erfahren, aber auch diejenigen, die sich engagieren wollen und wissen, dass das gemeinsam besser geht.

Rosemarie Hoffmann
Vorsitzende

1 Eurostat ist das statistische Amt der Europäischen Union.

2 <https://ec.europa.eu/eurostat/en/web/products-eurostat-news/w/DDN-20230614-1>

3 Der Aufruf kann hier auf Englisch heruntergeladen werden: <https://www.atd-fourthworld.org/towards-eradication-poverty/>

26. -28. März Arbeitstreffen in Haus Neudorf



Am Wochenende vom 24. bis 26. 3. 23 versammelten sich neun ATD-Mitglieder in Haus Neudorf, um über ihre Verbundenheit mit der Bewegung ATD Vierte Welt und deren Zukunft nachzudenken.

Die erste Gesprächsrunde galt den großen Krisen unserer Zeit (Krieg, Klimawandel, Pandemie, Inflation) und ihrer Auswirkung auf das eigene, persönliche Leben. Wir stellten fest, dass armutserfahrene Menschen stärker von den Krisen betroffen sind. Eine Teilnehmerin drückte sich so aus: „Wenn man in Armut lebt, lebt man in einer Dauerkrise. Die allgemeinen Krisen (wie z. B. die Pandemie) verschlimmern unsere Probleme.“

Gemeinsam überlegten wir, wofür unsere Bewegung in Deutschland noch bzw. gerade jetzt, in einer Zeit, die von Krisen geprägt ist, gebraucht wird. Mehrere Teilnehmende betonten, dass ATD Vierte Welt die Begegnung und den Austausch zwischen Menschen aus unterschiedlichen Lebensrealitäten möglich macht. Sie ist ein Ort, der den Menschen die Gelegenheit gibt, sich kennenzulernen, sich zu verstehen, gemeinsam nachzudenken und sich zu vernetzen, um etwas zu bewirken. Dabei ist das Lernen von der

Erfahrung von Menschen, die von Armut betroffen sind, unabdingbar. Es wurde hervorgehoben, dass dies ein wichtiger Beitrag ist, um unsere Demokratie widerstandsfähiger zu machen, um Menschenrechte zu schützen und sich für den Frieden einzusetzen.

Anschließend wurden konkrete Vorschläge und Ideen erörtert, die uns wichtig erscheinen, um der Bewegung verbunden zu bleiben oder sich konkret zu engagieren: Die Bedeutung von regelmäßigen Präsenz- wie auch Onlineveranstaltungen, die den Austausch ermöglichen, sowie der Wunsch nach konkreten Aktionen, die auch jüngere Menschen ansprechen, wurden thematisiert. Zudem wurde großer Wert auf die Verbreitung der Weltanschauung unserer Bewegung gelegt (z.B. durch das Synchronisieren von bestehenden Filmen oder durch die Veröffentlichung oder Übersetzung von Texten in deutscher Sprache). In diesem Zusammenhang wurde das im Mai 2023 veröffentlichte Buch „Zwischen Ehrentag und Aktionstag – Aus der Geschichte des Internationalen Tages für die Beseitigung der Armut (17. Oktober) in Deutschland“ von Annette Rodenberg als eine Möglichkeit wahrgenommen, um weitere Menschen zu erreichen und ATD bekannter zu machen.

Zuletzt wurde ein Zoom-Treffen mit Pierre Klein vom Europa-Team gehalten, bei dem gemeinsam überlegt wurde, welche Perspektiven es für ATD Vierte Welt in Deutschland im europäischen Rahmen gibt. Es entstand u. a. die Idee, im Frühjahr 2024 ein Präsenztreffen im internationalen Zentrum der Bewegung in Méry-sur-Oise mit Deutsch als erster Sprache zu veranstalten, zu dem Mitglieder aus Luxemburg, aus der deutschsprachigen Schweiz und aus Deutschland eingeladen werden, um sich in ihrer eigenen Sprache auszutauschen und gegenseitig zu inspirieren.



Bildschirmfoto aufgenommen von Pierre Klein (oben Mitte)

Europäisches Treffen im April 2023 zum Thema Vorstandsarbeit

Vom 14. bis 16. April 2023 fand im internationalen Zentrum (Méry-sur-Oise/Pierrelaye) in Frankreich ein europäisches Treffen von Basismitgliedern, Volontären/-innen und Verbündeten der Bewegung statt. 25 Teilnehmer aus 11 europäischen Ländern nahmen daran teil. Thema dieses Treffens war die Erfahrung mit der Arbeit im Vorstand in den jeweiligen Ländern. Norbert Peter vertrat den Vorstand von ATD Vierte Welt in Deutschland.

Zur Vorbereitung dieses Treffens hatte das Europa-Team einen Fragebogen zur Erstellung eines Übersichtsdokuments der formalen Strukturen an die teilnehmenden Länder verschickt, um sich ein Bild darüber zu machen, wie die Struktur von ATD im jeweiligen Land ist.

Norbert Peter berichtet:

„Nach dem Kennenlernen im Plenum arbeiteten wir in kleinen Gruppen, in denen die Teilnehmenden ihren persönlichen Werdegang in der Bewegung darstellen konnten.

Wir befassten uns mit Fragen wie:

- Was tun wir, um neue Mitglieder zu gewinnen?
- Wie können wir den Vorstand erneuern, junge Personen finden, die sich engagieren wollen?
- Wie kann man diesen Personen einen Platz im Vorstand anbieten?

Des Weiteren diskutierten wir über Fragen, die direkt mit der Vorstandsarbeit zu tun haben, wie:

- Der Vorstand muss die Gesetze kennen und einhalten, vor allem das Vereinsrecht.
- Sollte der Vorstand an Aktionen teilnehmen?
- Wie sind die Beziehungen zur Politik, wie sind wir präsent? (Als Beispiel stellte die Schweiz ihr Forschungsprojekt vor, dessen Ergebnisse der Regierung vorgelegt werden.)
- Was ist nötig, um Förderung durch staatliche und kommunale Behörden zu erfahren?

Wir waren uns darüber einig, dass man einen Titel oder Stand in der Gesellschaft haben muss, um in der Politik Gehör zu finden. Die Gesellschaft muss mit unserer Arbeit vertraut sein und deren politische Verantwortungsträger mit einbezogen werden. Als Beispiele dafür:

- Die europäischen Volksuniversitäten beim Europaparlament in Brüssel.
- Mitarbeit am Armutsbericht in den jeweiligen Ländern, der dann den Politikern vorgelegt wird.

Ein zweiter Schwerpunkt dieser Veranstaltung war das Thema ‚Fundraising‘. Das Team für Verwaltung, Finanzen und Ethik der internationalen Bewegung sprach über seine Arbeit und unterbreitete Vorschläge, wie man am besten vorgehen sollte, um Geldquellen erschließen zu können. Nach wie vor kommt der größte Teil unserer finanziellen Mittel aus Einnahmen von Spendern, den Beiträgen der Mitglieder und Teilnehmer. Daneben gewinnen die Unterstützung durch Stiftungen und öffentlichen Geldgebern an Bedeutung.

Mit diesen uns zur Verfügung stehenden Mitteln bemühen wir uns, Wege zu finden, Veränderungen in der Gesellschaft zu erreichen, um der Armut und der Ausgrenzung benachteiligter Menschen entgegenzuwirken. Um auch in Zukunft solche Mittel zu erhalten, ist es notwendig, unseren Geldgebern die Verwendung der Gelder darzulegen und ihnen für ihre Unterstützung zu danken. Gute Buchhaltung ist unerlässlich in der Vereinsarbeit. Dazu kommen die Erstellung von Finanzplänen, Spendenaufrufe (Briefe und Website) sowie Anträge auf Fördergelder.

Zum Abschluss dieser Veranstaltung besuchten wir das internationale Joseph-Wresinski-Zentrum in Baillet-en-France und nahmen dort an einer Führung durch das ATD-Archiv teil.“

Buchprojekt: Fertigstellung, Erscheinen, Verbreitung

Am 22. Dezember 2022 hat sich zum dreißigsten Mal das Datum geöhrt, an dem 1992 der 17. Oktober von der UNO als Internationaler Tag anerkannt wurde. Passend zum Jubiläumsjahr 2023 ist das Buch „Zwischen Ehrentag und Aktionstag“, das die Geschichte des Internationalen Tages für die Beseitigung der Armut (17. Oktober) in Deutschland nachzeichnet, erschienen. Es ist das erste Buch, das ATD Vierte Welt in Deutschland im Eigenverlag veröffentlicht hat. Rechtzeitig zum 27. Mai, dem Tag der ATD-Mitgliederversammlung in Berlin, wurde es fertiggestellt und lag gedruckt vor. Beim Freundestreffen wurde es durch die Autorin Annette Rodenberg vorgestellt, und alle Anwesenden konnten es anschauen und sein Erscheinen feiern.



Bei der zeitgleich stattfindenden Generalversammlung von ATD Vierte Welt in der Schweiz wurde das Buch ebenfalls vorgestellt, durch Marie-Rose Blunsch, die das gesamte Buchprojekt begleitet und vor allem das Lektorat übernommen hatte.

Für den Versand von etwa zwei Dritteln der Auflage war vor und nach dem Erscheinungstermin je eine knappe Woche eingeplant. Dazu gehörten neben ca. 345 kostenpflichtig vorbestellten Exemplaren ca. 185 kostenlose Belegexemplare: Diese gingen an Organisationen, Institutionen oder Einrichtungen und Einzelpersonen, die ein Dokument, einen Text, ein Zitat, eine namentliche Erwähnung, ein Foto o. Ä. zum Abdruck freigegeben hatten, an Personen, die für ein Interview oder bei der Lektorierung zur Verfügung gestanden, und an Organisationen, die eine tragende Rolle für die Begehung des Welttags 17. Oktober in ihrem Bereich gespielt hatten oder noch spielen.



Norbert Peter und Annette Rodenberg bereiten in der Geschäftsstelle den Versand der Belegexemplare und vorbestellten Bücher vor.

Am Jahresende waren in der Geschäftsstelle noch genügend Buchexemplare vorhanden, um weitere Bestellwünsche erfüllen zu können. Der Ladenpreis beträgt 20 Euro; der Buchhandel sowie Organisationen, die Exemplare zum Weiterverkaufen oder –verschenken bestellen, erhalten einen Rabatt von 35 %, sodass pro Exemplar 13 Euro zu entrichten sind, zuzüglich entstehende Versandkosten.

27./ 28. Mai: ATD-Mitglieder und Freunde treffen sich in Berlin

Die Mitgliederversammlung ist gekoppelt mit einem Freundestreffen, zu dem auch Freunde, die nicht Mitglied sind, oder Interessierte, die ATD kennenlernen möchten, eingeladen sind. Ein erster thematischer Teil ermöglicht Austausch und Vertiefung eines in der Einladung bereits mitgeteilten Themas. Wie im vorausgehenden Artikel beschrieben, feierten wir dieses Mal das Erscheinen des Buches über den 17. Oktober, und Autorin Annette Rodenberg ließ noch einmal die Arbeit an diesem vierjährigen Buchprojekt Revue passieren.

Regine Bolkart, die das Layout gestaltet hatte, nahm per Zoom teil und brachte ihre Freude über die Vollendung dieser Arbeit zum Ausdruck. Sie unterstrich, dass sie durch diese Arbeit viel über ATD Vierte Welt und die Geschichte des Welttags zur Beseitigung der Armut gelernt hatte.

In einer Botschaft an die Teilnehmer dieses Treffens schrieb der Generaldelegierte von ATD Vierte Welt international, Bruno Dabout, der auch Beisitzer im Vorstand von ATD Vierte Welt in Deutschland ist:

„[Meine Kolleg/-innen und ich] begrüßen mit großer Freude die Nachricht von der Veröffentlichung des Buches ‚Zwischen Ehrentag und Aktionstag‘, das (...) sehr viele Menschen über Deutschland hinaus inspirieren kann.

Wir sind Annette Rodenberg sehr dankbar dafür, dass sie durch dieses Buch so vielen Menschen eine Stimme gibt oder zurückgibt. Wir sind glücklich, dass wir so viele Fotos von Personen finden, die wir seit Langem kennen, von denen wir manche regelmäßig treffen, und andere, die wir aus den Augen verloren haben; Menschen, die ihren Lebensweg weitergehen und andere, die leider verstorben sind und denen dieses Buch ein Denkmal setzt. (...) Dieses Buch erinnert uns daran, dass die Überwindung der Armut von Menschen ausgeht, die sich für und mit anderen engagieren, die zusammen einen Fuß vor den andern setzen auf diesem Weg, und nicht aufhören, diejenigen zu suchen, die am stärksten von Armut betroffen sind, um sich mit ihnen zu verbünden. (...)“

Am Nachmittag folgte die offizielle Mitgliederversammlung, und am folgenden Tag hatten sich acht Mitglieder noch einmal verabredet, um zusammen das am ehemaligen Grenzstreifen der Berliner Mauer gegenüber dem Reichstag gelegene sogenannte „Parlament der Bäume“ zu besuchen, wo die Mitglieder des Baumpatenvereins Brigitte S. und Alfred Ländner uns erwarteten. Hauptziel war die Übergabe durch Annette Rodenberg eines Exemplars ihres Buches, dessen Berlin-Kapitel eng mit der Geschichte des Parlaments der Bäume und seines Gründers Ben Wagin verflochten ist. An diesem Mahnmal gegen Krieg und Gewalt hatte gut 20 Jahre lang eine Nachbildung des Gedenksteins von Paris zu Ehren der „Opfer von Hunger, Unwissenheit und Gewalt“⁴ gelegen. Überlegungen sind im Gange, ob, wann und wie dieser Stein wieder einen dauerhaften Ort dort finden kann. Herr Ländner zeigte sich sehr interessiert und meinte, dass das Buch neben anderen Schriften über die Geschichte des Ortes Besuchern zum Kauf angeboten werden sollte.

Ein glücklicher Zufall wollte es, dass Paula V. M., eine junge Spanierin, sich zeitgleich im Parlament der Bäume befand. Sie bietet Führungen in spanischer und englischer Sprache für die „Stiftung Berliner Mauer“ an, insbesondere im Parlament der Bäume und im Stadtmuseum Berlin. Sie machte uns unter anderem aufmerksam auf einen Teil des Gartens, wo eine Anzahl von Steinen an ein selten erwähntes Massaker erinnert, bei dem zahllose sowjetische Soldaten am Ende des Zweiten Weltkriegs beim Sturm auf den Reichstag von der SS erschossen wurden. Die auf Berliner Mahnmäler und das Konzentrationslager Sachsenhausen spezialisierte Paula V. M. zeigte sich besonders empfänglich für den Bezug, den wir ihr nahelegten, zwischen der Aussage des Gedenksteins zur Überwindung von Armut und Gewalt und der Aussage des Mahnmals gegen Krieg und Gewalt.

Nach einem gemeinsamen Picknick endete der Tag mit einer Dampferfahrt auf der Spree bei strahlendem Sonnenschein.



4 Aus Teil 1 der Aufschrift des Steins: (...) „Sie haben den Opfern von Hunger, Unwissenheit und Gewalt Ehre erwiesen.“ (...)

Bausteinzeit 2023 „I have a dream!“



Am 28. August 1963 hielt Martin Luther King in Washington vor 200.000 Menschen seine berühmte Rede „I have a dream!“. Zum 50jährigen Jubiläum dieses Ereignisses haben wir das Motto dieser Rede als Thema für unsere diesjährige Bausteinzeit ausgewählt. Junge Menschen, die noch eine lange Zukunft vor sich haben, haben besonders viele Wünsche und Träume für ihr weiteres Leben.

So trafen sich vom 7. bis 14. August zweiundzwanzig junge Menschen aus Polen, Luxemburg und Deutschland im Haus Neudorf, um sich neben manueller und kreativer Arbeit gemeinsam diesem Thema zu widmen. Zur Einführung schauten wir uns das Video der Rede M.L. Kings an und ließen in die weiteren Diskussionsrunden unsere Träume und Wünsche einfließen. Wir fertigten Fotocollagen an, in denen jeder seine Träume auch bildlich zum Ausdruck bringen konnte. Bei unseren kreativen Workshops gestalteten wir unter Anleitung Traumfänger und produzierten ein kurzes Video.

Um unserer Region, der Uckermark, gerecht zu werden und sie kennenzulernen, unternahmen wir Ausflüge in die nähere Umgebung. Wir besuchten die Straußenfarm in Berkenlatten und den dazugehörigen Barfußlehrerlebnispark, der allen Teilnehmenden viel Spaß bereitete. Bei unserem Tagesausflug nach Templin stand neben der Stadtbesichtigung eine Dampferfahrt über mehrere Seen auf dem Programm, bei der neben der schönen Aussicht auch viele interessante Informationen vom Kapitän geboten wurden.

An zwei Vormittagen kam auch die manuelle Arbeit nicht zu kurz. Wir pflegten die Außenanlagen rund um Haus Neudorf. In den freien Nachmittagsstunden nutzten wir das herrliche Sommerwetter, um schöne Stunden am nahe gelegenen Stiernsee zu verbringen.

Beim Berlinausflug besuchten wir neben dem Naturkundemuseum auch das „Futurium - Haus der Zukünfte“, in dessen Ausstellung wir uns mit

verschiedenen Zukunftsentwürfen befassen konnten. Der Zusammenhang zwischen Mensch, Natur und Technik wurde aus verschiedenen Perspektiven vorgestellt. Der Besuch passte gut zu unserem Thema, da es bei dieser Ausstellung auch um Träume der gesamten Menschheit für das weitere Leben in der Zukunft auf unserem Planeten geht.

Ein sich jährlich wiederholender und von allen gern angenommener Höhepunkt sind die Länderabende, an denen jede Jugendgruppe zu Wort kommt und den übrigen Teilnehmenden ihr jeweiliges Land vorstellt. Dazu gibt es natürlich ein landestypisches Gericht, welches liebevoll zubereitet wurde.

Die deutsche Gruppe bekam diese Gelegenheit am letzten Abend. Neben dem Essen im Freien mit Köstlichkeiten vom Grill beendeten wir die Tage mit einem großen Lagerfeuer, an dem viel gesungen und gelacht wurde.

Die jugendlichen Teilnehmer waren bei allen Programmpunkten hochmotiviert und mit Freude dabei. Dank der sprachlichen Unterstützung unserer polnischen Dolmetscherin Izabela, die uns schon seit vielen Jahren unterstützt, konnten die Jugendlichen auch untereinander die sprachliche Barriere überwinden und fanden als harmonische Gruppe zueinander.

Es waren dank der guten Vorbereitung der jeweiligen Verantwortlichen erlebnisreiche Tage, und die Anwesenden bekundeten gerne wiederzukommen.

Diese Treffen können nur zu Stande kommen, wenn es finanzielle Unterstützung dafür gibt. Ein zuverlässiger Partner ist dabei das Deutsch-Polnische Jugendwerk, welches uns die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellt und wie in den vergangenen Jahren auch in Zukunft weitere solche Veranstaltungen ermöglichen wird. Ein großes Dankeschön dafür an diese Organisation.



Teilnahme am 17. Oktober in Naila

.Zum zehnten Mal fand in Naila die Feierstunde anlässlich des UNO-Welttages gegen Armut und Ausgrenzung statt, dieses Jahr unter dem Motto „Menschenwürdige Arbeit und soziale Sicherheit: Die Würde für alle konkret machen“. Wie üblich wurde eine ca. zwei-stündige Abfolge von Wort- und Musikbeiträgen im Saal des Bonhoefferhauses geboten.

Unter den ca. sechzig Gästen war auch, wie in den Vorjahren, eine Delegation von ATD Vierte Welt in Deutschland. In diesem Jahr waren es vier Personen, die sich schon im Vorfeld mit dem Fragebogen, welcher vom Veranstalter verschickt wurde, beschäftigt und mit Hilfe dieser Fragen ihren Redebeitrag erstellt hatten. Gisela Kufahl und Norbert Peter trugen den Gastbeitrag von ATD Vierte Welt Deutschland vor.

Beim Verlesen der Strophen „Zu Ehren der Vierten Welt aller Zeiten“, der Ansprache von Père Joseph Wresinski anlässlich der Versammlung vom 17. Oktober 1987 in Paris, wo der erste Gedenkstein mit

seinem Aufruf auf dem Menschenrechtsplatz (Trocadéro) eingeweiht wurde, kamen neben Annette Rodenberg und Marlies Osenberg alle vier ATD-Delegierten, also auch Nora Ernst und Andreas Kuntze, zu Wort.

Auch in diesem Jahr war es wieder eine eindrucksvolle und würdige Veranstaltung, bei der vor allem denen, die es besonders schwer haben, Ehre erwiesen wurde, indem das, was sie zu sagen hatten, im Mittelpunkt stand und vorrangig gehört wurde.

Wir von ATD Vierte Welt haben dafür nicht nur wie jedes Jahr ein Großplakat mit dem Logo des Welttags mitgebracht, sondern auch durch das erstmals zum Einsatz kommende Banner mit dem deutschen Text des Gedenksteins zum Gelingen beigetragen.

Nach der Veranstaltung saßen wir, die vier-köpfige Delegation von ATD Vierte Welt, in der Pension noch einige Zeit zusammen, ließen den Tag noch einmal Revue passieren und tauschten unsere Eindrücke aus

Auszüge aus dem Gastbeitrag der ATD Gruppe:

- ... *Alles wird teurer, und durch die drohenden drastischen Kürzungen sind die von Armut und Ausgrenzung betroffenen Menschen besonders stark gefährdet, da es den sozialen Bereich besonders hart trifft ...*
- *Dass es nicht genügt, die Leute zu beschäftigen oder für ihr Überleben zu sorgen, hatte uns Père Joseph immer wieder eindringlich ins Bewusstsein gerückt. Er sagte: „Nicht die Arbeit befreit, sondern die Würde, die sie verleiht.“ Menschen in extremer Armut werden oft abgelehnt, weil sie ohne Ausbildung, ohne Beruf sind. Ihretwegen müssen wir uns dafür einsetzen, dass jeder Mensch einen Beruf hat, dass jeder junge Mensch eine zeitgemäße Ausbildung bekommt. Es gibt keinen anderen Weg, die extreme Armut zu überwinden.“*
- ... *Wichtig zu erwähnen ist auch die Altersarmut, die ganz arg sein kann. Vielen Rentnern reicht die Rente nicht, um ein menschenwürdiges Leben führen zu können. Oft müssen sie nebenbei arbeiten, wenn sie gesundheitlich noch dazu in der Lage sind. Sie haben keine große Möglichkeit auf Besserung ihrer Situation, da die körperliche Kraft bekanntlich im Alter nachlässt. Vielen älteren Menschen bleibt dann nur noch der Schlurf zur Tafel, wobei auch die angebotene Nahrung nicht immer altersgerecht ist. Oder sie müssen Leergut sammeln, um ihre Kasse etwas aufzubessern. Dann kommen Mehrkosten für Gesundheit hinzu, z. B. Medikamente gegen Altersbeschwerden, die nicht immer von der Kasse beglichen werden, wie Brillen,*



Zahnersatz, Hörgeräte u. ä. bis hin zur Mobilität. Man sollte gerade ihnen die individuelle Mobilität erleichtern (Auto) [...], so dass sie so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben führen können. Auch Einsamkeit ist ein großes Problem, oft wegen der fehlenden Mobilität bzw. dem zu geringen Einkommen für Begegnungen und Besuche kultureller Veranstaltungen. ...

- ... *Zum Thema Menschenwürdige Arbeit möchte ich aus meiner eigenen Erfahrung in der Jugendarbeit ergänzen, dass Jugendliche Perspektiven brauchen für ihre berufliche Zukunft. Dazu gehören eine gute Berufsausbildung und eine wohlwollende Begleitung ins Berufsleben. Dies trifft ganz besonders für jene zu, die in Armut aufgewachsen sind und die es in der Schule schwer hatten. Sie sind es, die ganz besonders Anerkennung brauchen und das Gefühl, dass die Arbeit, die sie erbringen, sinnvoll ist und Nutzen bringt. ...*

Friedensgebet in der Nikolaikirche in Leipzig am 23. Oktober



Worten begrüßte Brunhild Fischer, ehrenamtliche Geschäftsführerin des Landesfamilienverbandes Sachsen von SHIA e.V., sowie Leiterin des Landeskompentenzentrums für Alleinerziehende und Soloeltern (LKAS), und Mitglied von ATD Vierte Welt, die versammelten Teilnehmenden.

Neben Persönlichkeiten wie Vicki Felthaus (Bürgermeisterin von Leipzig und Beigeordnete für Jugend, Schule und Demokratie), dem Pfarrer der Nikolaikirchgemeinde Bernhard Stief sowie der Vertreterin des Bundesvorstands von SHIA e.V.⁵, Ulrike Wendler, waren schätzungsweise 200 Personen der Einladung zu diesem besonderen Friedensgebet gefolgt.

Im Folgenden erklärte Brunhild Fischer ausführlich die Entstehung und den Sinn des 17. Oktobers, und nach der Verlesung des Textes der Pariser Gedenkplatte zu Ehren der Opfer von Hunger, Unwissenheit und Gewalt leitete sie in das Thema des Friedensgebetes ein. „... Insbesondere die Kinderarmut hat sich drastisch verschärft und findet ihren epochalen Höhepunkt in der aktuell politischen Entscheidung zur Kindergrundsicherung der Bundesregierung“ und „Armut ist nicht gottgegeben, sie wird von Menschen durch ihre entsprechenden Entscheidungen ganz

Aus der Ansprache von Pfarrer Bernhard Stief über den Bibeltext Amos 8, 4-8

„(...) Dass Mütter und Väter von ihrem Einkommen nur schwer das Leben ihrer Familie bestreiten können, ist leider nichts Neues. Bereits vor 2800 Jahren benannte der Prophet Amos den Zustand als ungerecht, dass das Einkommen für Wohnen, Essen, Kleidung und Leben nicht mehr ausreicht...

(...) Wie damals braucht es heute Menschen, die auf Ungerechtigkeiten hinweisen und sich für ein gerechteres und besseres Miteinander einsetzen – sei es in der Klasse, in der Familie, im Freundeskreis oder im Sportverein. Aufzustehen und die Dinge beim Namen zu nennen, wie es der Prophet Amos tat, erfordert Mut, denn die Konsequenzen können unangenehm sein. Man muss dabei nicht unbedingt gläubig sein, um sich für die Gerechtigkeit einzusetzen. Aber jeder, der wie Amos an Gott glaubt, ist aufgefordert, Unrecht beim Namen zu nennen und gegen Machtmissbrauch aufzustehen.

Das kannst auch du! Amen“

bewusst herbeigeführt.“ Ganz konkret erstellte sie eine Liste an Forderungen zur Realisierung von Chancengleichheit für Kinder unabhängig von der Höhe des Einkommens der Eltern und appellierte an den politischen Willen der Verantwortungsträger.

Die Bürgermeisterin brachte in ihrem Wortbeitrag Fakten aus ihrem Verantwortungsbereich: 13.300 Kinder, das sind 15,3% aller unter 15-Jährigen in Leipzig, beziehen Leistungen nach dem SGB-II, 43% der Ein-Eltern-Familien gelten als einkommensarm. Dieser Situation entgegenzuwirken, sieht Frau Felthaus als besondere Verantwortung.

Die Koordination und Vorbereitung des Friedensgebetes war vom „SHIA e.V.“-Team, insbesondere Anja Kricheldorf, Thomas Brönnert und Brunhild Fischer durchgeführt worden. Letztere hat mit ihrem Flöten- und Jannik Gerdes mit seinem Orgelspiel das Friedensgebet meditativ untermalt. Einige bekannte engagierte Lieder konnten die Teilnehmenden mitsingen. Viele der Anwesenden zeigten sich durch die Ansprachen und Meditationen beeindruckt und bewegt.

Aus der Ansprache von Ulrike Wendler, Vertreterin des SHIA-Bundesverbands

„Armut verletzt die Würde des Menschen und ist ein Verstoß gegen Artikel 1 des Grundgesetzes. (...)

Insbesondere Alleinerziehenden und ihren Kindern wird diese Würde in dieser Bundesrepublik Deutschland tagtäglich vorenthalten. Kinder Alleinerziehender haben aufgrund der finanziellen Situation ihrer Familie nicht die gleichen Chancen auf Teilhabe wie andere Kinder.

Damit verstößt Armut aber ebenso gegen Artikel 3 des Grundgesetzes, nach dem niemand aufgrund seiner Herkunft benachteiligt werden darf!“

Der unsäglich hohen Rüstungs-ausgaben sind so auch die Mittel für die geplante Kindergrundsicherung zum Opfer gefallen (...)

Als SHIA-Bundesverband haben wir von Anfang an darauf hingewiesen, dass nur eine echte sozio-ökonomische Grundsicherung eine wirkungsvolle Maßnahme zur Beseitigung von Kinderarmut ist.

5 SHIA steht für „Selbstbestimmte Handlungsstrategien und Initiativen für Alleinerziehende“.

Spontanes Treffen in Berlin mit ATD Delegierten zum Europäischen Jugendforum am 19. November 2023

Zwei Volontärinnen von ATD Vierte Welt, die Spanisch sprechen, kamen für ein paar Tage nach Berlin, um an der Mitgliederversammlung des Europäischen Jugendforums⁶ vom 17./18. November teilzunehmen. Vir Pintó Muñoz aus Spanien arbeitet mit ATD in Genf. Lou Borderie aus Frankreich arbeitet mit ATD in Sofia.

Beide konnten es so einrichten, dass sie sich nach dem Jugendforum noch mit ATD-Mitgliedern aus Deutschland trafen. Barbara Schumann berichtet von diesem Treffen:

„Vir kannte ich noch nicht, Lou kannte ich vom Jugendaustausch mit Dole [bei dem Lehrlinge des Bildungszentrums der Tischlerinnung in Hamburg mit Jugendlichen des Bildungszentrums EccoFor von Dole in Frankreich sich zunächst in Dole und dann beim Gegenbesuch in Hamburg getroffen hatten]“⁷

Aus Hamburg habe ich 2 Jugendliche mitgebracht, wir wollten uns sowieso treffen, und sie fanden die Idee gut, mal kurz nach Berlin zu fahren.

D. hatte bei uns die Ausbildung gemacht. Er hat in der Zeit an den 2 Jugendtreffen in Wjhe (2017 und 2018) teilgenommen und fand ATD interessant. Er kommt ursprünglich aus Afghanistan, ist mit seiner Familie in den Iran geflüchtet und von da dann später alleine nach Deutschland (er war noch keine 18 Jahre alt.....) Er hat Arbeit und jetzt auch einen

deutschen Pass. Deshalb konnte er seine Frau, die er im Urlaub im Iran geheiratet hat, sie kannten sich von früher, nach Deutschland holen.“

Auch Elisa Robles, unsere zweite Vorsitzende, ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, die Besucher aus Hamburg, Genf und Sofia zu begrüßen. Genauso wie Vir, die spanische Volontärin, hatte sie ATD in ihrer Heimatstadt Madrid kennengelernt, und so entstand ein reger Austausch über (gemeinsame) Freunde, Familien, Basismitglieder und Verbündete, die der Bewegung schon seit langer Zeit sehr nahe stehen und eine wertvolle Kraft für die konkreten Aktionen sind.

Weitere Themen, die angesprochen wurden, handelten beispielsweise von der Straßenbibliothek und anderen Aktionen in Madrid. Lou und Vir hatten beide ATD Vierte Welt zur Zeit der Pandemie kennengelernt und berichteten, wie ATD Vierte Welt immer wieder bürokratische Hürden umging, um den Menschen trotz der körperlichen Distanzierung nahe zu sein, aber auch um die Motivation und das Engagement von Verbündeten, die wie sie gerade dazugestoßen waren, zu begleiten und zu fördern.

Auch über ihre Empörung über die Behandlung von Armutsbetroffenen tauschten sich die jungen Leute aus, z. B. über die institutionelle Gewalt, die armuts-

betroffene Familien oft erfahren, oder darüber dass Armutsbetroffene oft so behandelt werden, als hätten sie eine geistige Beeinträchtigung.

Zusammen hat sich die Gruppe für ein paar Stunden Berlin angesehen. Dabei kam sie auch an dem bekannten Gemälde an den Überresten der Berliner Mauer vorbei, das einen willkommenen Hintergrund für ein Selfie und zum Nachdenken lieferte:

„Viele kleine Leute, die in vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“



6 www.youthforum.org

7 Siehe Jahresberichte von 2021 und 2022.

Wir nehmen Abschied

Bernard Jährling

Bernard Jährling, der mit seiner deutschen Mutter in das Nachkriegsfrankreich geflohen war, war vierzehn Jahre alt, als man ihn und seine Familie 1955 im Obdachlosenlager Noisy-le-Grand in der Nähe von Paris absetzte, wo kurz darauf die Bewegung ATD Vierte Welt entstehen sollte.

Bussen von Touristen, die diese menschliche Hölle besichtigen wollten, begegnete der aufgebrachte Teenager mit Steine-Schmeißen. Bernard fragte sich später immer wieder, wie es kam, dass er damals nicht auf die schiefe Bahn kam, wer ihn davon abgehalten hatte: Seine Geschwister? Seine Mutter? (Eine Mutter von acht Kindern, die ihnen immer wieder sagte: „Komm ja nicht in Handschellen nach Hause!“) Als einzige Vaterfigur - in Abwesenheit des eigenen - erscheint ihm Père Joseph Wresinski, der Lagerseelsorger.



Dank seines Buches, das er mit Hilfe von einem ATD-Volontär, Jean-Michel Defromont, schrieb, hat Bernard uns nicht nur sein Leben im Lager von Noisy-le-Grand und seinen Werdegang als Maurer und Steinmetz, sondern auch den Menschen und Priester entdecken lassen, der unter diesen „Schiffbrüchigen“, wie es Bernards Familie war, ausharrte und mit ihnen die Bewegung ATD Vierte Welt gründete. Indem er seine Wertschätzung erfuhr, fasste Bernard Vertrauen zu ihm und auch zu sich selbst. Schließlich gab Père Joseph Bernard eine Anstellung als Sportlehrer für die Jugendlichen im Lager, und später stellte er ihn als Maurer für den Aufbau des Zentrums von ATD Vierte Welt in Pierrelaye und Méry-sur-Oise ein. In Pierrelaye bekam Bernard dann auch zum ersten Mal in seinem Leben für sich und seine ebenfalls aus dem Lager stammende junge Frau und sein Kind eine Sozialwohnung. In Pierrelaye und dann vor allem in Méry hat er die alten Gebäude so stilvoll umgestaltet, dass sie heute als Kulturerbe der Region registriert sind. Das Kind aus dem Slum war zum Ausbilder von Hunderten von Jugendlichen geworden, die aus der ganzen Welt nach Méry kamen, um an Workcamps

teilzunehmen und um ATD Vierte Welt und das Volontariat kennenzulernen.

Für deutsche Volontäre, die sich anfangs mit dem Französischen schwertaten, war Bernard ein wichtiger Begleiter, der ihnen nicht nur zeigte, wie man Steine behaut, sondern ihnen auch wesentliche Elemente der Geschichte der Bewegung ATD Vierte Welt aus erster Hand vermittelte.



Bernard (oben 1. v. l.) mit einer Gruppe von Teilnehmern an einem Workcamp im Internationalen Zentrum von ATD

Viele von uns sind ihm auf unserem Weg des Engagements begegnet. Durch seinen unermüdlichen Einsatz, seine Bereitschaft, von der eigenen Erfahrung des Elends, aber auch von der Geburtsstunde unserer Bewegung Zeugnis abzulegen und möglichst vielen weiterzugeben, hat er zur Entwicklung der Bewegung in der ganzen Welt beigetragen.

Von Mascha Join-Lambert erfuhren wir, dass Bernard an Pfingsten 2005, 60 Jahre nach Kriegsende, zusammen mit Jean-Michel Defromont in Neudorf war und dort sein Buch vorgestellt hat. Ein Freund von ATD meinte daraufhin, er habe zum ersten Mal richtig verstanden, worum es der Bewegung ATD Vierte Welt ging. Bernard Jährling hat uns am 5. August, im Alter von 81 Jahren verlassen. Er wird für alle, die ihn kannten, durch sein Buch und vor allem seine Freundschaft in lebendiger Erinnerung bleiben.





Jona Rosenfeld, ein Wissenschaftler von internationalem Rang, der als Professor für Sozialarbeit an der Hebräischen Universität von Jerusalem lehrte, ist am 28. Dezember 2023 gestorben. Über 50 Jahre lang hat er mit der ATD Vierte Welt zusammengearbeitet und geforscht.

Bei einem 1970 von der UNO organisierten Seminar in der Schweiz, an dem Forscher über ihre Studien zur Armut in ihren Ländern berichteten, lernte er Père Joseph Wresinski kennen, von dem ein Satz ihm nicht mehr aus dem Sinn ging: „Familien, die in extremer Armut leben, haben der Welt etwas zu geben.“ Jona meinte dazu: „Ich hatte keine Ahnung, was er damit meinte, und es bedurfte jahrzehntelanger kontemplativer Arbeit, um den Sinn dieser ebenso verwirrenden wie bedeutungsvollen Aussage wirklich zu verstehen. Es war eine Idee, über die ich als Sozialarbeiter und Professor für Sozialarbeit noch nie zuvor nachgedacht hatte. Seitdem hat mich dieser Gedanke nie wieder losgelassen.“⁸

In Zusammenarbeit mit Volontären veröffentlichte er mehrere Bücher, in Englischer und Französischer Sprache. In einem dieser Werke schrieb er: „Als ich begann, zu erforschen, was das Geheimnis der erfolgreichen Beziehungen der Bewegung zu den Institutionen sein könnte, wurde mir bewusst, dass es sich nicht um eine Opposition handelte. Aber ich wusste nicht, was es war. Um es zu entdecken, musste ich das Know-how, ja sogar das Selbstverständnis der Verbündeten dieser Bewegung ergründen. Verbündete sind gewöhnliche Bürger aus allen Schichten, die sich über die anhaltende Armut entrüsten und in ihren Institutionen und Gemeinschaften Wege der Mobilisierung und Transformation eröffnen, damit diese für diejenigen eintreten, die sie gestern noch ablehnten.

Weit davon entfernt, sich machtlos oder eingeschüchtert zu fühlen, sind diese Verbündeten hartnäckige Handwerker, die eine vom Menschen geschaffene Situation - die gegenseitige Ignoranz zwischen Ausgegrenzten und sozialen Einrichtungen - umkehren, um in der Gleichheit wieder eine Verbindung, einen gegenseitigen Austausch und eine bereichernde Interaktion zu erreichen.“ Und weiter unten kommt er nicht ohne Humor zu dem Schluss: „Aus Erfahrung kann ich all jenen, die wie ich eine Zusammenarbeit mit dieser Bewegung wagen möchten, (...) sagen, dass sie, wenn sie sich auf einen solchen Schritt einlassen, Gefahr laufen, besser zu werden.“⁹

Jona Rosenfeld gab den ATD-Mitgliedern zahlreiche Gelegenheiten, internationale Seminare anzubieten, in denen die Teilnehmer anhand von Beispielen konkreter, sorgfältig analysierter Aktionen erkundeten, wie man aus Erfolgen, selbst bescheidenen, lernen kann („Learning from success“). In ähnlicher Weise gab diese Methode den Mitgliedern der Bewegung die Möglichkeit, die positiven Beiträge der Menschen, mit denen sie zusammenarbeiteten, zu identifizieren und darauf aufzubauen.

Jona und seine Frau Ruth waren auch gemeinsam als Bürger für den Frieden in ihrem Land engagiert. Ruth war Mitglied der Bewegung „Women in Black“ (Frauen in Schwarz) von Menschen aus allen sozialen Schichten, die jede Woche in Jerusalem gegen die üble Behandlung der Palästinenser demonstrierten. Woche für Woche ging sie an einen Grenzübergang zwischen Gaza und Israel, um zu beobachten, ob alle Menschen menschlich behandelt wurden und diese Beobachtungen dann im Internet weiterzugeben. Jona betrachtete den Kampf gegen die extreme Armut als einen möglichen Bereich für den Dialog zwischen Forschern, Sozialarbeitern und Aktivisten beider Seiten.

Vielleicht könnte man die Lebenseinstellung Jonas in einem Ausdruck zusammenfassen, den er selbst geprägt und in die Praxis umgesetzt hat: Learning Companion- „Lernbegleiter“. Für ihn stand der Lehrer nicht über den Schülern, sondern Lernen musste immer auf Gegenseitigkeit beruhen, auf der Gleichheit von Gefährten, die ihre Lebenserfahrung teilen, um darin das zu finden, was den einen oder anderen - insbesondere die am wenigsten Beachteten - befähigt, das Leben besser, menschlicher zu machen.

Bruno Dabout, Generaldelegierter

8 Jona Rosenfeld, im Dialog mit Jean-Michel Defromont, *Jenseits der Exklusion- Lernen vom Erfolg – Auf dem Weg zur Gegenseitigkeit*, Verlag Barbara Budrich, 12/2019

9 Jona Rosenfeld & Bruno Tardieu, *Artisans of democracy*, Éditions de l'Atelier/Éditions ouvrières, Éditions Quart Monde- Paris, 1998

Finanzbericht

2023 2023 2022

Anfangsvermögen per 01.01.		17.116,99	21.676,52
Einnahmen:		36.653,68	48.238,97
Spenden für ATD Deutschland	14.236,47		10.260,00
Spenden für ATD International	1.100,00		5.300,00
Mitgliedsbeiträge	236,00		190,00
Unkostenbeteiligung	330,00		415,00
Erstattungen	981,86		17,85
Verkauf Karten & Bücher	4.224,52		0,00
Zuschüsse ATD Vierte Welt International	10.000,00		20.000,00
Öffentliche Förderung (DPJW für Bausteinzeit)	5.544,83		6232,11
Öffentliche Förderung (Deutsch-französisches Jugendwerk)			5.824,01
Saldo		53.770,67	69.915,49
Ausgaben:		33.342,16	52.798,50
Personalkosten	2.424,86		26.371,28
Ausstattung	100,21		89,99
UNO-Welttag	499,75		752,79
Buch 17. Oktober	9.131,87		3.865,00
Nationales Sekretariat	3.713,80		2.554,61
sonstige Ausgaben	0,00		29,95
Spenden des Vorjahres an ATD International	5.200,00		1.200,00
Zusammenarbeit International (europ. Treffen 14.-16.04.23)	603,50		632,25
Öffentlichkeitsarbeit	1.571,31		690,22
Reisekosten	1.745,80		3.107,35
Internet	145,07		462,70
Beiträge/ Versicherungen	873,31		851,94
Deutsch-französisches Jugendtreffen in Hamburg	0,00		5.824,01
Bausteinzeit (BSZ = Europäisches Jugendtreffen in Haus Neudorf)	5.642,41		4.384,11
<u>Verein</u>			
Mitgliedertreffen	1.148,30		1.068,38
Verwaltung und Jahresabschluß	541,97		913,92
Gesamtvermögen per 31.12.		20.428,51	17.116,99
Saldo Ausgaben plus Gesamtvermögen		53.770,67	69.915,49

Finanzethik: Unsere Aktivitäten beruhen auf dem Einsatz von Menschen mit Menschen. Die Verantwortlichen der Bewegung ATD Vierte Welt sind entweder ehrenamtlich tätig oder sind hauptamtlich Mitarbeitende und erhalten eine bescheidene Entlohnung. **Unser Reichtum ist das ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder und Freunde. Herzlichen Dank an alle, die ATD Vierte Welt in Deutschland oder international unterstützen.**

ATD Vierte Welt in Deutschland e.V.

Kontakt: Neudorf 9, 17268 Gerswalde

Tel. 039887 699 290

Bankverbindung: Postbank München – DE88 700100800149795805- PBNKDEFF

Gemeinnütziger Verein – Gerichtsstand: Neuruppin

Mail: sekretariat.de@atd-viertewelt.org

www.atd-viertewelt.de